

AMNESTY
INTERNATIONAL



JAHRESBERICHT 2025 DER GRUPPE BONN-MITTE (1014)

Bonn, im Januar 2026

Auch im Jahr 2025 haben wir uns schwerpunktmäßig für Menschenrechtsaktivist*innen im Iran eingesetzt. Insgesamt ist die Lage dort weiterhin besorgniserregend: Drei Jahre nach dem gewaltsamen Tod von Jina Mahsa Amini und den darauffolgenden Großdemonstrationen unter dem Motto "Frau, Leben, Freiheit" ist das Land weiterhin von massiver Unterdrückung geprägt. Die Staatsmacht versucht mit allen Mitteln, organisierten Protest zu unterdrücken – unter anderem durch Gesetze, "vorbeugende" Verhaftungen und Einsatz der Todesstaffe als Mittel der Repression. Im Juni 2025 wurden nach den Angriffen Israels auf den Iran laut offiziellen Angaben 21.000 Menschen inhaftiert, eine ähnliche hohe Zahl wie nach den Protesten im Jahr 2022. Mindestens 17 Menschen wurden unter dem Vorwurf der Spionage für Israel hingerichtet, außerdem verabschiedete das Parlament einen Gesetzentwurf zur Ausweitung der Todesstrafe, etwa für "Kooperation mit feindlichen Regierungen". Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Jahresberichts 2025 ist nicht abzusehen, wie sich die aktuelle Situation entwickeln wird: Anfang Januar 2026 haben ein Schock am iranischen Devisenmarkt und drastisch gestiegene Preise wütende Händler*innen spontan auf die Straße getrieben. Die Demonstrationen schlugen rasch in politischen Protest um, der nach bekanntem Muster mit aller Härte von der Staatsmacht verfolgt wird. Laut Medienberichten gab es bislang mehr als 1.200 Festnahmen, Hunderte Menschen seien ums Leben gekommen.

Vor dem Hintergrund der allgemeinen Menschenrechtslage im Iran haben wir uns bei unseren Aktivitäten im Jahr 2025 immer wieder für konkrete Personen eingesetzt und Unterschriften gesammelt, um ihre Freilassung zu fordern. Mitunter führen solche Einzelappelle zu Erfolg (so beispielsweise bei der deutsch-iranischen Frauenrechtlerin **Nahid Taghavi**, die im Januar 2025 nach Köln zurückkehren konnte), und wir setzen weiter auf solche positiven Entwicklungen für einzelne Betroffene. Zudem ist jedes Zeichen der Solidarität ein wichtiges Signal für die Inhaftierten und ihre Angehörigen.

Auf unseren Petitionslisten waren unter anderem die folgenden Personen aufgeführt:

- Die 39-jährige **Varisheh Moradi** gehört der kurdischen Minderheit an, sie wurde in einem grob unfairen Verfahren zum Tode verurteilt.

- **Mahvash Sabet** und **Fariba Kamalabadi** sind zum zweiten Mal zu 10 Jahren Haft verurteilt worden, weil sie dem Leitungsgremium der Baha'i, einer religiösen Minderheit, angehören.
- **Reza Khandan** unterstützt seine Frau **Nasrin Sotoudeh** in ihrem Einsatz für die Menschenrechte, insbesondere für die Rechte von Frauen und politischen Gefangenen. Er befindet sich seit Dezember 2024 in Haft.
- **Pakhshan Azizi** wurde im Juli 2024 zum Tode verurteilt. Im Januar 2025 wurde das Todesurteil vom Obersten Gerichtshof bestätigt. Ihr Todesurteil wegen "bewaffneter Rebellion gegen den Staat" basiert lediglich auf ihren friedlichen, menschenrechtlichen und humanitären Aktivitäten.
- Der iranische Geistliche **Sayed Hossein Kazemeyni Boroujerdi** war wegen seiner Kritik an der Islamischen Republik Iran in Haft. Er ist ständigen Einschüchterungen und Morddrohungen durch die Behörden ausgesetzt. Er steht seit 2017 de facto unter Hausarrest.
- **Maryam Akbari Monfared** wird seit März 2021 unter grausamen und unmenschlichen Bedingungen inhaftiert. Sie ist seit fast fünfzehn Jahren zu Unrecht inhaftiert und muss noch weitere drei Jahre in Haft bleiben.
- **Arash Sadeghi** und seine Ehefrau **Golrokh Ebrahimi Iraee** waren bereits im Sommer 2015 in unfairen Prozessen verurteilt worden. Wegen ihrer Unterstützung der Proteste im September/Okttober 2022 wurden sie erneut inhaftiert und ein zweijähriges Verbot politischer Tätigkeit und Reiseverbot wegen „Verbreitung von Propaganda gegen das System“ kamen hinzu. Golrokh Ebrahimi Iraee wurde zu 6 Jahren Haft verurteilt (im Berufungsverfahren reduziert auf 3 ½ Jahre). Die Haftstrafe von Arash Sadeghi betrug 15 Jahre, die später auf 5 Jahre und 6 Monate reduziert wurde. Er ist aus medizinischen Gründen im Hafturlaub.

Bei vielen verschiedenen Aktionen konnten wir Unterschriften für Petitionen und Appellbriefe an die obersten iranischen Justizbehörden zugunsten dieser Personen sammeln:

- Am Internationalen Frauentag am 8. März führten wir in Kooperation mit dem Frauenmuseum Bonn eine Veranstaltung zur Menschenrechtslage im Iran durch. Es wurden Kapitel aus dem Buch „Wir haben keine Angst! – Die mutigen Frauen des Iran“ gelesen. In den Pausen zwischen den einzelnen Texten trug die Iranerin Sanaz Mahdijeh iranische revolutionäre Lieder vor, ihre Schwester gab Informationen zur Situation der Menschen im Iran. Außerdem berichtete unsere Gruppe von ihrer Arbeit, indem wir zwei Fälle vorstellten, bei denen wir uns für die Freilassung der inhaftierten Frauen einsetzen.
- Dass die Kirschblüte in der Bonner Nordstadt inzwischen ein Publikumsmagnet geworden ist und Tausende Besucher*innen anzieht, haben wir bei strahlendem Wetter am 12. April genutzt, um ein Menschenrechtscafé in den Räumen des Amnesty-Büros anzubieten, über unsere Arbeit zu informieren und Unterschriften zu sammeln.
- Unsere Menschenrechtsläufe im Mai und Oktober eines Jahres am Beueler Rheinufer sind inzwischen fast "Selbstläufer" und ziehen immer mehr Aktive an, die 5 oder 10 km laufen und sich damit für die Menschenrechte einsetzen wollen. Über den Lauf im Mai hat außerdem die Deutsche Welle berichtet und mit iranischen Teilnehmer*innen und



mit uns Interviews geführt. Der Bericht in persischer Sprache wurde auf Instagram über 4.500-mal geliked.

- In der Bonner Innenstadt haben wir Juli und August mit einer Bodenzeitung die Aufmerksamkeit von Passant*innen erregt: Auf einer am Boden ausgelegten großen Rolle Papier waren Quizfragen zu diversen staatlichen Regelungen im Iran zu lesen – ein Anlass für viele interessante Gespräche und für zahlreiche Unterschriften auf unseren Petitionslisten.
- Bei der Veranstaltung des Frauenmuseums zum internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen am 25. November waren wir mit einem Infostand vertreten und sammelten weitere Unterschriften.
- Am Nikolaustag, dem 6. Dezember, konnten wir im Amnesty-Büro in der Nordstadt 527 Unterschriften zu verschiedenen Anliegen im Rahmen des weltweiten Briefmarathons von Amnesty International sammeln

Darüber hinaus haben wir uns aber auch an anderen Aktionen zusammen mit weiteren Amnesty-Gruppen beteiligt, so zum Beispiel mit einer Mahnwache vor dem Sterntor am 10. Oktober zum internationalen Tag gegen die Todesstrafe. Abschluss unserer Aktivitäten war dann der Tag der Menschenrechte am 10. Dezember: Mit anderen Gruppen waren wir in der Poststraße mit selbstgebastelten Laternen unterwegs und haben die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte in Broschürenform verschenkt.

Informationen und Fotos von einigen unserer Aktivitäten im letzten Jahre gibt es auf unserer Website www.amnesty-bonn-mitte.de – und vor allem findet man dort auch aktuelle Termine, Muster für Appellbriefe und kurze Portraits von den iranischen Menschenrechtler*innen, für die wir uns einsetzen. Wir sind weiterhin dankbar für Unterstützung – sei es durch Spenden, Unterschriften oder durch die Mitarbeit in unserer Gruppe.

